

3.1.16 Weisheit: eine verstaubte Tugend?


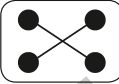

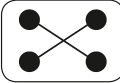
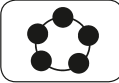
Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich darüber bewusst werden, in welchen Formen (Religionen, Filme, Bücher, Mythen, Märchen, Philosophie, Aphorismen/Sprüche ...) ihnen Weisheit begegnet,
- ◆ sich den Begriffen „Weisheit/weise“ durch das Recherchieren über o. g. Gebiete annähern und Definitionen schreiben,
- ◆ sich über ihre Vorstellungen von „weisen“ Menschen austauschen und diese dann mit den psychologischen Forschungsergebnissen über Weisheit vergleichen,
- ◆ das „Berliner Weisheitsparadigma“ zum Messen von Weisheit kennen lernen, die Methoden zur Messung anhand eines Falls nachspielen und die Ergebnisse kritisch reflektieren,
- ◆ ausgehend von den Weisheitskriterien (Faktenwissen, strategisch Entscheidungen treffen, Umgang mit Ungewissheiten ...) Vermutungen anstellen, wie Weisheit „trainiert“, verbessert, kultiviert ... werden kann und anhand von Texten Antworten auf die Frage „Wie wird man weise/r?“ finden und diskutieren,
- ◆ anhand verschiedener Aussagen darüber diskutieren, ob Weisheit heute ein erstrebenswertes Ziel ist und
- ◆ selbst dazu Stellung nehmen, inwiefern Weisheit helfen kann, zufriedener mit sich selbst, im Miteinander und im verantwortungsvollen Handeln in Politik, Wirtschaft, Umwelt ... zu sein und zu werden.

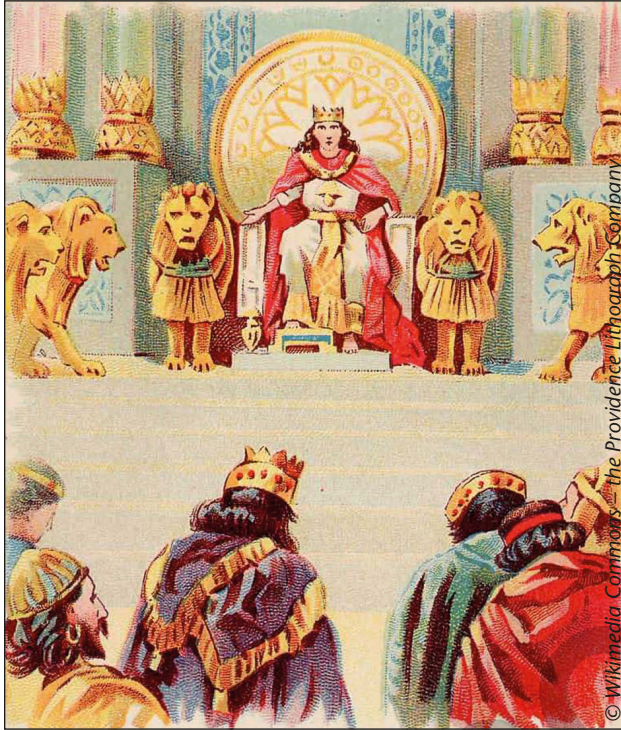
Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Weisheit, weise</p> <p>Als Einstieg in das Thema bietet es sich an, die Schüler maximal drei Assoziationen zu den Begriffen „Weisheit“ und „weise“ notieren zu lassen. Als Impuls könnten zudem auch die Materialien von M1a (und weitere Abbildungen) ausgehängt werden. Es folgt ein Austausch über die Ergebnisse und das Bilden von Gruppen: Nun geht es darum, sich ein Gebiet von M1b auszusuchen und hier die Weisheit „aufzuspüren“. Die Gruppen recherchieren (Internet, Bücherei), präsentieren und erarbeiten anhand der Aufgabe 2a–c eine Definition von Weisheit. Abschließend erfolgt ein Vergleich mit den Definitionen von M1c bis d.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><i>Weisheit:</i> Thema von Philosophie („Freundin der Weisheit“), Theologie, Ethnologie, in der Kunst, Literatur, Musik, im Film, in der Märchen- und Mythenforschung und in der Psychologie.</p> <p><i>Weisheit:</i> Einheit von Wissen und Leben, geistige Vervollkommnung, Lebenserfahrung, tiefe Einsicht in Lebenszusammenhänge, geistige Beweglichkeit, systematisches Denken, kontemplatives Wissen um die Ursachen und letzten Prinzipien alles Seienden erstreben, Lebensklugheit ...</p> <p>Diese und weitere Stichwörter sind nachzulesen, wenn nach Definitionen für „Weisheit“ gesucht wird. Im Fokus dieser Einheit wird „Weisheit“ weniger philosophisch, als vielmehr psychologisch betrachtet, ein recht junger Forschungszweig, wobei die Definition von Staudinger und Baltes von M1d (oben) hier</p>

Teil 3: Unser persönliches Leben

<p>genannten „Berliner Weisheitstest“ und reflektieren diese anschließend kritisch (Aufgabe 4). Damit die Schüler auch praktisch nachvollziehen können, was sie zuvor gelesen und besprochen haben, könnte ein Weisheitstest in der Klasse durchgeführt werden (Aufgabe 1 der Aufgaben zur Wahl).</p>	<p>nachzudenken. Dieses laute Nachdenken wird aufgenommen und anschließend anhand von fünf Qualitätskriterien bewertet. Zu diesen gehört u. a. Faktenwissen über grundlegende Lebensprobleme, Strategien zur Entscheidungsfindung und das Einbinden des Problems in historische, kulturelle, altersgebundene oder persönliche Kontexte.</p> <p>→ Texte 3.1.16/M3a bis c***</p>
<p>7. Stunde: Wie wird man weiser?</p> <p>Wenn die Testungen aus den Stunden zuvor zeigen, wie niedrig oder hoch der Weisheitsgrad von Menschen ist, stellt sich die interessante Frage, ob man und – wenn ja – wie man weise/r werden kann. Anhand der Aufgaben 1 und 2 von M4a stellen die Schüler Vermutungen zu dieser Frage an. Im Anschluss wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt: Jede Gruppe erhält einen anderen Text („Weise Menschen wollen über das Gegebene hinausgehen“ [umfangreicher] und „Weisheitstraining“ [überschaubar]) mit der Aufgabe, Antworten auf diese Frage zu finden. Nach dem Präsentieren der Ergebnisse werden diese kritisch diskutiert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>In dem Interview mit Ute Kunzmann „Weise Menschen wollen über das Gegebene hinausgehen“ werden u.a. folgende Punkte genannt: Es gibt keine vollkommene Weisheit; Toleranz für negative Erlebnisse und die Fähigkeit, diesen einen Sinn zu geben; Motivation: mehr verstehen wollen, sich erweitern und etwas gestalten; weitermachen, auch wenn es anstrengend wird.</p> <p>Zum Text „<i>Weisheitstraining</i>“: In den Workshops sind die Inhalte u.a. folgende: sich selbst und andere tiefer verstehen, Arbeit mit Emotionen, positive Kräfte stärken, Freiheit und Verbundenheit in vernetzter Welt. Zudem werden Übungen in Achtsamkeit und Meditation durchgeführt.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.1.16/M4a*/** → Texte 3.1.16/M4b bis d*/**</p>
<p>8. Stunde: Weisheit – ein erstrebenswertes Ziel?</p> <p>Weisheit bzw. weise zu sein wurde bislang fraglos als eine positive Eigenschaft dargestellt. Zum Abschluss der Einheit sollen die Schüler dies kritisch hinterfragen und im besten Fall selbst herleiten, inwiefern weises Denken und Handeln wahrlich nützlich, sinnvoll, vernünftig, ethisch, gesund ... ist. Dazu bilden sie Gruppen und diskutieren verschiedene Aussagen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>In den Aussagen werden unterschiedliche innere Haltungen im Umgang mit Lebensproblemen deutlich: In b, c und e wird Weisheit als „erstrebenswertes Ziel“ gesehen. Wer weise ist bzw. sich um Weisheit bemüht, handelt besonnen, nachhaltig, bleibt gelassen, ist einfühlsam und bedenkt die Konsequenzen. Auch ist er fähig, mit Komplexität umzugehen, selbst</p>

Teil 3: Unser persönliches Leben

Weisheit, weise



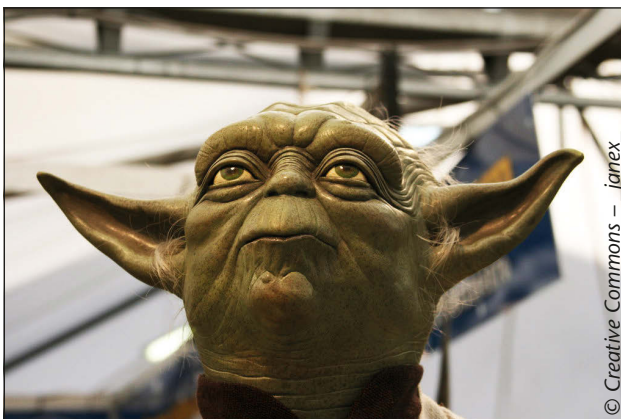
Der biblische Weise Salomo



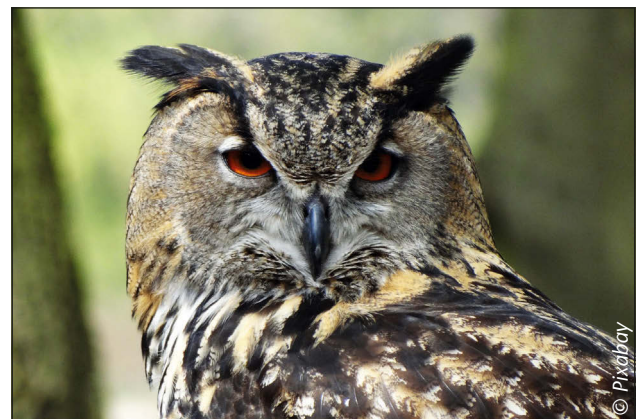
Märchen: „Frau Holle“

(...) In der Türöffnung erschien ein magerer alter Mann, gehüllt in ein Gewand aus grobem grau-blauem Stoff. Seine langen, welligen Haare und der Bart waren schneeweiß, seine Miene freundlich, ruhig und weise. Sehr alt muss er sein, dachte Tiuri. Ihm war, als würde der Einsiedler nach einem einzigen kurzen, forschenden Blick alles verstehen, so dass er ihm nichts mehr zu erzählen brauchte. „Und was bringt euch hierher?“, fragte der Einsiedler. „Was sucht ihr? Etwas, was ich euch geben soll? Ich kann euch nur beim Suchen helfen: Finden müsst ihr es selbst.“ (...)

(aus: Tonke Dragt: Der Brief für den König, Gulliver/Beltz & Gelberg, Weinheim 2018, S. 15)



Joda aus „Krieg der Sterne“



Die Eule: Symbol für Weisheit aus dem antiken Griechenland

Teil 3: Unser persönliches Leben

Weisheit – Klugheit

Im Rahmen der Unterscheidung von theoretischer und praktischer Erkenntnis steht Weisheit (sophia) für die Vollendung theoretischen Wissens, das ein kontemplatives Wissen um die Ursachen und letzten Prinzipien alles Seienden anzielt und im Veränderlichen und Kontingenten das Unveränderliche, Notwendige, Gesetzmäßige, Allgemeine sucht. (...)

(aus: Otfried Höffe (Hrsg.): *Lexikon der Ethik*, C. H. Beck, München 2002)

Weisheit

(...) 1. Weisheit beschäftigt sich mit wichtigen und schwierigen Fragen der Lebensführung und -deutung.

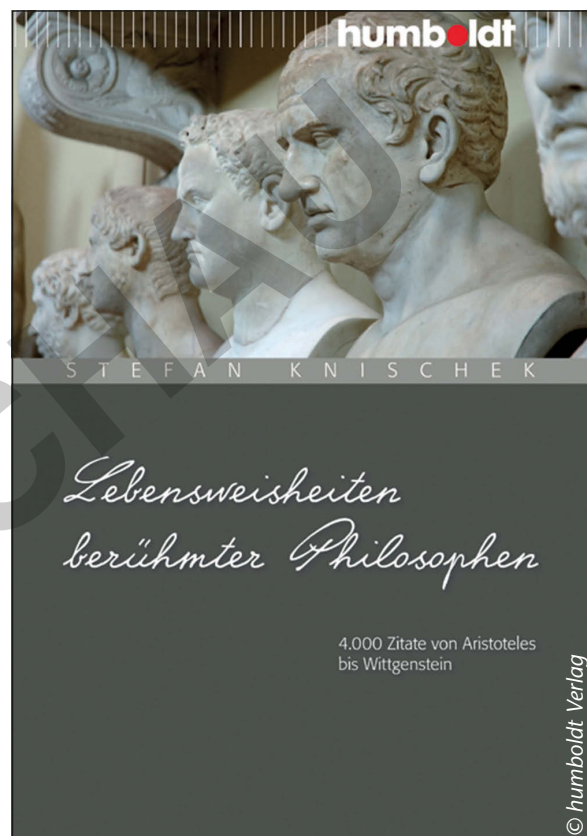
2. Weisheit ist höchstes Wissen, Urteilsfähigkeit und Ratschlag.

3. Weisheit ist Wissen mit außergewöhnlicher Breite, Tiefe und „distanzierter“ Ausgewogenheit.

4. Weisheit ist in Entwicklung und Anwendung positiv ausgerichtet, entweder auf das eigene Wohlergehen oder auf das von anderen.

5. Es herrscht breiter sozialer Konsens darüber, was Weisheit ist. Weisheit ist zwar relativ schwierig selbst zu produzieren, aber relativ leicht zu erkennen. (...)

(aus: Staudinger, Ursula M. und Baltes, Paul B.: *Weisheit als Gegenstand psychologischer Forschung*. In: *Psychologische Rundschau*, Hofgrefe-Verlag, Göttingen 1996)

**weise** (Wortherkunft):

(...) Das althochdeutsche *wis* und die Weiterbildung *wisi* aus dem 8. Jahrhundert sowie das mittelhochdeutsche *wis*, *wise*, „verständlich, erfahren, kundig“ (...) gehören zu der indoeuropäischen Wurzel *ueid-*. Hinsichtlich der Bedeutung ist zunächst von „wissend“ auszugehen. Auf der Stufe änderte sich dies zu „klug, intelligent“ und schließlich zum heutigen „verständlich durch Lebenserfahrung“, das vorwiegend in Bezug auf alte Menschen gebraucht wird.

(aus: <https://de.wiktionary.org>; Stand: 17.11.2019)

Teil 3: Unser persönliches Leben**Was weise Menschen auszeichnet****Die Psychologie der Weisheit**

(...) Weisheit besteht nicht in einer einzigen Eigenschaft, sondern in einem Konglomerat von Faktoren. Paul Baltes, Leiter des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, hat im Rahmen seiner Altersforschung erkundet, welche Fähigkeiten zur Weisheit gehören. Es sind u. a.:

- die Fähigkeit, mit Ambiguität und Widersprüchen umzugehen
- die Fähigkeit, sich nachhaltig zu verhalten und zu denken
- auf andere Menschen eingehen zu können
- Problemlösungen zu finden

Emotionale Intelligenz, also die Kapazität, konstruktiv mit den eigenen Emotionen und denen von anderen umzugehen, gehört ebenfalls dazu. (...)

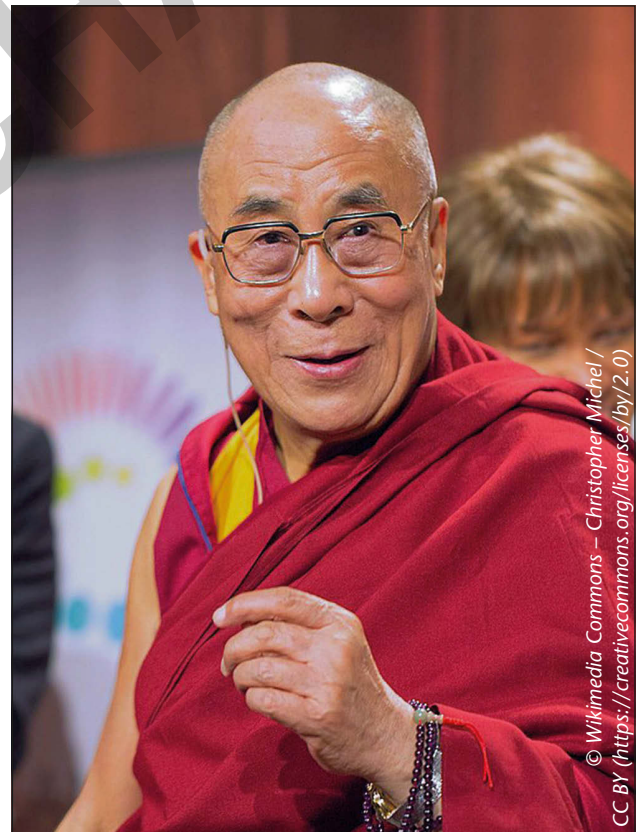
(aus: <https://ethik-heute.org>; Stand: 17.11.2019)

Wie Weisheit entsteht

(...) Am 30. Januar 1948 um 17:17 Uhr fielen in Neu-Delhi drei Schüsse. Die tödlichen Kugeln durchdrangen die entblößte Brust von Mahatma Gandhi. Millionen Menschen weltweit trauerten um den Vorkämpfer für die Unabhängigkeit Indiens. Schon zu Lebzeiten wurde er zwölfmal für den Friedensnobelpreis nominiert. Und sein unerschütterlicher Einsatz für Gewaltlosigkeit und Gerechtigkeit beeindruckt über seinen Tod hinaus: Noch Jahrzehnte nach dem Attentat führt sein Name eine Rangliste weiser Menschen an, die auf Basis einer Umfrage an der *University of British Columbia* erstellt wurde. Auf weitere Plätze wählten die Studenten so herausragende Persönlichkeiten wie Jesus Christus, Martin Luther King und den Dalai-Lama.

Gemeinsam ist Weisen wie ihnen ein großer Wissens- und Erfahrungsschatz, der sie kluge Ratschläge geben und schwierige Situationen überblicken lässt. Und ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen, das sich auch in der Sorge um das Wohl anderer zeigt. Wenn Menschen wie jene auf dieser Liste befindlichen angegriffen werden, reagieren sie eher mit einem Lächeln auf den Lippen als mit einer Falte auf der Stirn. „Weise Menschen bleiben unter widrigen Umständen gelassen“, sagt Monika Ardel, Soziologin an der *University of Florida*. „Dadurch können sie das Leben auch eher genießen als andere.“ Ardelts Studien haben ergeben, dass relativ weise Menschen auch zufriedener sind als weniger weise, besonders im Alter und sogar im Angesicht von Krankheit und Tod. Offenbar können sie besser mit Verlusten umgehen und haben das Gefühl, einen Sinn im Leben gefunden zu haben.

(aus: Nele Langosch: *Wie Weisheit entsteht*, 2017. <https://www.psychologie-heute.de>; Stand: 2.10.2019)



Dalai-Lama

© Wikimedia Commons – Christopher Michel / CC BY (<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0>)

Teil 3: Unser persönliches Leben**Wie wird man weise/r?**

Faktenwissen über grundlegende Lebensprobleme haben; strategisch vorgehen, wenn Entscheidungen getroffen werden; auch die möglichen historischen, kulturellen, alterstypischen und/oder persönlichen Kontexte bei Problemen mitbedenken; unabhängig von den eigenen Werten die Wertvorstellungen anderer beim Problemlösen respektvoll betrachten, doch zudem auch um universell gültige Werte wissen; sich darüber bewusst sein, dass das Leben viele Ungewissheiten mit sich bringen kann und damit umgehen können ...

Die im Kasten aufgeführten Fähigkeiten sind die so genannten Weisheitskriterien, anhand derer die Versuchspersonen in den Weisheitstests bewertet werden. Je nach Antworten auf ein Problem stuft man sie mit einem hohen oder niedrigen Weisheitsgrad ein.

Arbeitsaufträge:

1. *Kann man weise/r werden, sprich: die oben genannten Fähigkeiten erwerben, trainieren, verbessern?*
2. *Wenn ja, durch wen oder was? Wo? Was vermutet oder wisst ihr? Habt ihr Ideen?*
3. *Bildet zwei Gruppen: Eine Gruppe liest den Text „Weise Menschen wollen über das Gegebene hinausgehen“, die andere den Text über „Weisheitstraining“.*
 - a) *Klärt unbekannte Begriffe.*
 - b) *Welche Antworten auf die Frage „Wie wird man weise/r“ finden sich im Text? Markiert Textstellen und schreibt die Ergebnisse stichwortartig heraus.*
 - c) *Stellt eure Ergebnisse den anderen vor.*
 - d) *Was überzeugt euch, was weniger? Was stimmt euch nachdenklich, skeptisch, freudvoll oder ärgerlich? Worüber würdet ihr gern mehr wissen wollen?*

Tauscht euch aus.

Aufgaben zur Wahl:

- a) *An manchen Schulen wird das Fach „Sozialkompetenz“ unterrichtet. Welches sind die Inhalte? Inwiefern wird hier Weisheit trainiert? Recherchiert.*
- b) *Yoga kann helfen, gelassener zu werden, achtsamer mit sich und anderen umzugehen, mit mehr Distanz unguete Emotionen wahrzunehmen und vieles mehr. Probiert es aus und organisiert eine Yogastunde in eurer Klasse.*